MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

359 (6.8.1900) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-84686

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Dr. Friedrich Walter, für den lokalen und prov. Theil: J. V.: Karl Apfel, für den Inseratentheil: Karl Apfel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 359. Montag, 6. August 1900. (Abendblatt.)

Die Seefahrt des ostasiatischen Expeditionskorps.

Das Dampfermaterial.

Es erscheint jetzt an der Zeit, einen Blick auf das Schiffs-Material zu werfen, auf welchem so viele wackere Söhne deutscher Erde die Ausreise nach dem fernen Osten angetreten haben, einen Blick aber auch auf die ungeheuere Leistung, welche die deutsche Rhederei in diesem Fall gezeitigt hat.

Transportschiffe besitzt unsere Reichsmarine nicht, während andere Kulturstaaten in Folge ihrer älteren kolonialen Aufgaben über eine große Reihe solcher Transportschiffe verfügen. Die deutsche Privatrhederei wurde daher vor die Aufgabe gestellt, eine Truppenmasse von 16 000 Mann mit Geschützen, Munition, Ausrüstung, Lazarethmaterial, mit Pontons, Dampfbarkassen, unzähligen Wagen und dem ganzen nicht unbeträchtlichen Privatgepäck in der denkbar kürzesten Zeit einzuschiffen. Wie glänzend die Aufgabe gelöst ist, haben die letzten Tage bewiesen, dem Laien aber kann die ganze Größe der Aufgabe erst klar werden, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Unsumme von Arbeit in der Abfertigung jedes einzelnen Schiffes steckt.

Betheiligt an dem Transport sind die Dampfer der beiden größten Rhedereien der Welt, deutscher Rhedereien, — des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Hamburg-Amerika-Linie. Der Norddeutsche Lloyd hat 9 Dampfer gestellt, die Hamburg-Amerika-Linie 5. Wenn wir von der Aussendung der Marine-Infanterie-Brigade auf den Norddeutschen Lloyd-Dampfern „Wittekind" und „Frankfurt", ebenso von der Abfertigung der Lazarethschiffe, der „Gera" des Norddeutschen Lloyd und der ihre Ausrüstung in Yokohama erhaltenden „Savoya" der Hamburg-Amerika-Linie absehen, bleibt für die Beförderung des für den Krieg in China besonders gebildeten Expeditionskorps noch eine Zahl von 10 Dampfern. Vorausgeschickt muß hier werden, daß sämmtliche deutsche Dampfer, welche nach Ostasien für diesen Zweck abgefertigt sind, Schiffe allerersten Ranges sind, von denen keines älter als acht Jahre ist. Alle sind mit den modernsten Passagiereinrichtungen sowohl für Kajüte wie für Zwischendeck versehen.

Daß diese Dampfer zur Verfügung standen, ist ein Beweis von der Ausbildung deutscher Handelsschifffahrt, wie er größer und schlagender nicht gedacht werden kann. Noch größer aber wird die Leistung, wenn man sich vergegenwärtigt, in welch kurzer Spanne Zeit die Indienststellung dieser Dampfer hat stattfinden müssen. Wir müssen uns an dieser Stelle auf die uns zur Verfügung stehenden Daten des Norddeutschen Lloyd beschränken. Als im ersten Drittel des Juli die Verhandlungen über die Transporte in einem Zeitraum von nur wenigen Tagen abgeschlossen wurden, war das Bild folgendes: Der Transportdampfer „Dresden" befand sich auf See, er war am 29. Juni von Baltimore abgegangen und traf am 12. Juli in Bremerhaven ein. Der Transportdampfer „Halle" befand sich auf der Rückreise von Galveston im Englischen Kanal und erreichte Bremerhaven am 10. Juli. Beide Dampfer sind bereits am 27. von Bremerhaven nach Ostasien in See gegangen, die „Dresden" mit 48 Offizieren, 20 Deckoffizieren und 928 Mann, darunter das Pionierbataillon, die Eisenbahnbaukompagniemit Trainkolonne und das Bekleidungsdepot. Die „Halle" hat mitgenommen 16 Offiziere, 8 Deckoffiziere und 489 Mann, dazu die erste Batterie schwerer Artillerie, eine Munitionskolonne und die Korps-Telegraphenabtheilung.

Der Transportdampfer „Aachen" war erst am 26. Juni von Buenos Aires abgegangen, traf am 26. Juli in Bremerhaven ein und verließ Bremerhaven bereits wieder am 31. Juli mit 18 Offizieren, 6 Deckoffizieren und 490 Mann, worunter die Sanitätskompagnie, die Feldbäckerei-Kolonne und die Abtheilung Artillerie. Der am selben Tage nach Ostasien abgefertigte Dampfer „Straßburg" ist eben erst fertiggestellt. Er hat am 26. Juli seine erste Probefahrt gemacht. An Bord befinden sich 25 Offiziere, 9 Deckoffiziere und 816 Mann; ferner ein Stahlboot-Brückenterrain, Trainfahrzeuge, eine Feldbahn u. s. w. Beide Dampfer haben demnach nur vier Tage Zeit gehabt, um für die gewaltige Aufgabe der Expedition eingerichtet zu werden.

Der am 2. August abgegangene Dampfer „Rhein" war am 5. Juli von Baltimore abgegangen und am 18. Juli in Bremerhaven eingetroffen. Er nimmt 135 Offiziere, 42 Deckoffiziere und 1938 Mann. An Bord befindet sich das Kommando des ganzen Expeditionskorps, der Stab der zweiten Infanterie-Brigade, eine Proviant-Kolonne, das Lazareth-Reserve-Depot und das Kriegslazarethpersonal. Der am 4. August abgegangene Dampfer „H. H. Meier" ist erst am 17. Juli von Baltimore abgegangen und am 30. Juli in Bremerhaven angekommen. Er hatte daher für seine gesammte Ausrüstung ebenfalls nur vier Tage zur Verfügung. Der Dampfer „H. H. Meier" nimmt 57 57 Offiziere, 19 Deckoffiziere und 1074 Mann, darunterd en Stab des Infanterie-Regimentes 2, die dritte Eskadron des Reiterregiments, Magazinpersonal, Etappen-Munitionskolonne, Trainaufsichtspersonal und das Personal des Lazarethschiffes.

Es ist nun von Interesse, sich zu vergegenwärtigen, welche Arbeiten nöthig sind, um einen solchen eben eingekommenen Dampfer für eine derartige Expedition einzurichten. Dazu gehört in erster Linie das Löschen der mit voller Ladung einkommenden Schiffe. Wenn man bedenkt, daß Dampfer „Halle" 4000 Tonnen, Dampfer „Dresden" 4500 Tonnen, „Aachen" 4000 Tonnen, „H. Meier" 4150 Tonnen, der „Rhein" aber 10 058 Tonnen groß ist, so ergibt sich, daß in den entsprechenden Zeiträumen im Ganzen beinahe 30 000 Tonnen Ladung à 20 Zentner aus den Schiffen haben herausgeschafft werden müssen. Nur die „Straßburg" als ganz neues Schiff hat die Arbeit des Löschens nicht zu leisten brauchen.

Fast alle hier genannten Schiffe sind außerdem noch im Trockendock gewesen, um den Boden des Schiffes zu reinigen. Sie sind außen und innen vollkommen neu gemalt. Endlich mußten die für die Expeditionszweck selbstverständlich erforderlichen Umgestaltungen in der Passagiereinrichtung gemacht werden; dahin gehört bei einzelnen Dampfern eine Veränderung der Salons und Kabinen, bei allen aber eine besondere Einrichtung des Zwischendecks. In den Kammern des ersten und zweiten Salons sind Offiziere und Deckoffiziere untergebracht. Keine Kabine ist stärker als mit zwei Offizieren belegt, auf einzelnen Schiffen waren Bureaus fürd ie Stäbe einzurichten, zum Theil sogar mehrere. Die Mannschaften sind untergebracht in den bei allen Schiffen sehr hohen, luftigen, mit besten Ventilationseinrichtungen versehenen Zwischendecks. Als Lagerstatt dienen eiserne, mit federnden Böden versehene und mit Matratzen, Kopfkissen sowie wollenen Decken ausgerüstete Kojen. Wenn man bedenkt, daß für die Unterbringung der Mannschaften die sorgfältigste Ordnung, Nummerirung der Kojen, die Anfertigung von Gewehrständern, gleichzeitig zur Unterbringung der Patronentaschen, geschaffen werden mußte, so kann man sich ein ungefährliches Bild von der gewaltigen Arbeitslast machen. Mit Rücksicht auf die Fahrt durch heißes Klima sind in sämmtlichen Zwischendecksabtheilungen nur 75 Proz. des Raumes ausgenutzt, welchen das Auswanderergesetz zuläßt.

Es mag an dieser Stelle noch besonders betont und hervorgehoben werden, daß die Arbeiterschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremerhaven mit einer hervorragenden Lust und Liebe an die Riesenarbeit gegangen ist und dieselbe durchgeführt hat. Wenn man die gewaltige Hitze der letzten Wochen, welche gerade in die Ausrüstungszeit der Dampfer fiel, in Betracht zieht, so gewinnt diese Arbeitsleistung an Werth und läßt die Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit des deutschen Handwerkers in hellstem Lichte erscheinen.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß sämmtliche in der Expedition beschäftigten Dampfer elektrisch beleuchtet sind, daß für Mannschaften sowohl wie für Offiziere für Badeeinrichtungen im größten Umfange Sorge getragen worden ist. Auf die Verpflegungsverhältnisse kommen wir demnächst zurück.

Salson und die Presse.

p. **Paris**, 5. Aug.

Die Nationalisten haben bereits ausfindig gemacht, daß der Attentäter Salson nicht Salson heißt, und daß über seiner ganzen Persönlichkeit und Existenz ein Dunkel schwebt, das nur der Chef der Geheimpolizei aufzuklären vermöchte — weil der Mann in seinen Diensten stand. Das „Echo de Paris" weist der Polizeipräfektur wirklich Ungenauigkeiten in ihren Auskünften über den Anarchisten nach. Danach heißt es, er sei im Juni v. J. wegen eines halben Dutzends Messerstiche, die er im Wortwechsel einem Kameraden versetzte, zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt worden und habe diese Strafe in viermonatlicher Zellenhaft, die doppelt zählt, also bis Oktober, abgesessen. Auf die Frage wo, hat aber die Präfektur noch nicht geantwortet, und das „Echo" ist im Besitze einer Depesche, aus der erhellt, daß der Attentäter, dessen Bildniß nun überall zu sehen ist, im August von einem Arbeitgeber der Umgebung von Paris beschäftigt wurde. Diese Meldung wird dadurch bestätigt, daß der letzte Arbeitgeber Salson's den Namen des Industriellen, der die Depesche absandte, schon im gleichen Zusammenhange angegeben hatte. Der Verurtheilte hatte sich also des besonderen Schutzes der Polizei zu erfreuen gehabt, sagt das Oppositionsblatt, man hat ihn nicht eingesteckt, oder wenn Jemand die Strafe absaß, so war es ein Anderer, nicht der Attentäter, der sich jetzt unter dem Namen Salson seiner That rühmt, auch ganz unnützerweise damit prahlt, daß er während mehrerer Tage im Grase liegend und kriechend auf den früheren Präsidenten der Republik, Casimier Perier, auf dessen Besitzung Pont-sur-Seine, leider vergeblich lauerte, und hinzugefügt, wenn der Zar nach Frankreich gekommen wäre, so hätte er ihn statt des Schahs zu tödten gesucht. Salson soll im 108. Linienregiment zu Bergerac, wo er nach seinem Militärdienstbuche in Garnison gestanden haben soll, gänzlich unbekannt sein. Dieses Buch gehörte daher wahrscheinlich einem Anderen, dem es entwendet wurde. Das „Echo" schließt auf ein „Polizeiimbroglio" schon daraus, daß der Salson des Hôtel de

Tagesneuigkeiten

— **Aus der Gesellschaft** berichtet man dem Berl. Lok.-Anz.: Vor wenigen Tagen brachte das Militär-Wochenblatt die Nachricht, daß der Oberst a. D. Graf Sponeck, der früher Commandeur des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 in Posen war und dann seinen Abschied erbeten hatte, als Oberst und Flügeladjutant des Großherzogs von Baden in der Armee wieder angestellt sei. Jeder, der einigermaßen mit militärischen Verhältnissen vertraut ist, wird über diese nicht häufig vorkommende Reaktivirung, die noch gleichzeitig mit der Ernennung zum Flügeladjutanten verbunden ist, nicht so ohne Weiteres hinwegsehen, diejenigen aber, die den Vorzug haben, den Grafen Sponeck persönlich zu kennen und gesellschaftlich sowohl, wie auch dienstlich mit ihm in Verbindung getreten sind, werden die Ehrung, die dem liebenswürdigen Obersten zu Theil geworden, mit Freude begrüßen. Ehe Graf Sponeck zu den schwarzen Husaren versetzt wurde, stand er beim Stabe des Ostpreußischen Dragoner-Regiments No. 10 und war als Adjutant zum Generalcommando des V. Armeecorps commandirt. Karl Graf von Sponeck ist am 30. Juli 1845 geboren und seit dem Jahre 1871 mit Fanny Freiin von Leßner, Mitbesitzerin des Freiherrlich Karl Ludwig von Barkhausschen älteren Fideicommisses in Frankfurt a. M., vermählt. Die Sponecks sind ein württembergisches Geschlecht, das ursprünglich aus Schlesien stammt und den Namen von der württembergischen Herrschaft Sponeck unterhalb Breisach erhielt. Das gräfliche Haus blüht jetzt in drei Linien, in Baden, Dänemark und Frankreich, die beiden ersteren haben zahlreiche Sprossen. Auch die Gräfin Sponeck, geborene Freiin von Leßner, entstammt einem alten und zwar hessischen Adelsgeschlecht, welches schon 1521 einen kaiserlichen Wappenbrief erhielt und 1681 in den Reichsadelstand erhoben wurde. Mehrere Glieder des Stammes zeichneten sich in hessischen Diensten aus, Heinrich Leßner z. B., gestorben 1613, ein in der Geschichte seiner Heimath ausgezeichneter Mann, war Kanzler. Der Sohn desselben, Hermann, wurde in die altadelige Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. aufgenommen, welchem Hause, wie bereits erwähnt, die Nachkommen auch jetzt noch angehören. Achilles August von Leßner gab 1706 die bekannte Frankfurter Chronik heraus und brach mit derselben die Bahn zu der Geschichte Frankfurts. Der Ehe des jetzigen Flügeladjutanten des Großherzogs von Baden sind drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, entsprossen. Der zweite Sohn Kurt ist der bekannte und beliebte Herrenreiter, der à la suite des Husaren-Regiments von Zieten steht und Leiter des Landgestüts Warendorf ist; die Tochter Elisabeth hat sich mit Leutnant von Bresler vom 2. Husaren-Regiment, der früher Adjutant seines Schwiegervaters war und jetzt Brigade-Adjutant ist, vermählt.

— **Doppelmord eines Brautpaares.** In Prag erregt der gleichzeitige Selbstmord des 31 Jahre alten Mediciners Herr Johann Chadim und der jugendlichen Braut desselben, Fräulein Marie Barak-Heidler, nicht geringe Ueberraschung. Herr Chadim, der als Schriftsteller sowohl wie als Maler zu schönen Hoffnungen berechtigte und mit zu den lebensfrohesten jungen Leuten der Prager czechischen Gesellschaft zählte, sendete am 3. d. an den ihm befreundeten Doktor Albert Dutka, Redaktionsmitglied der „Rabikalni Listy", ein Schreiben mit der Mittheilung, daß er den festen Vorsatz gefaßt habe, seinem Leben ein Ende zu machen, und daß auch seine Braut mit ihm zu sterben sich entschlossen habe, weil sich der ehelichen Verbindung der Beiden zu große Hindernisse in den Weg stellen. In dem Briefe motivirt Herr Chadim eingehend seinen Entschluß und ersucht, die von ihm letztwillig getroffenen Anordnungen durchzuführen. Anderen schrieb er selbstgemalte Ansichtskarten, um sich von ihnen, zumeist in launiger Weise, zu verabschieden. Dr. Dutka eilte gleich nach Erhalt des Schreibens zu dem Wohnhause seines Freundes und fand die Wohnungsthüre versperrt. Nach der Oeffnung der versperrten Thüre fand man Herrn Chadim todt im Bette und dessen Braut erhängt am Fenster. Ersterer hatte sich mit Morphium vergiftet, und auch seine Braut dürfte, bevor sie sich an einem Leinwandfetzen erhängte, Morphium genossen haben. Der Selbstmörder, welcher in Koneschin (Mähren) geboren war und vor dem zweiten theoretischen Rigorosum stand, hatte sich, offenbar um früher eine selbstständige Stellung zu erlangen, der journalistischen Laufbahn zugewendet und war in die Redaktion der „Rabikalni Listy" eingetreten. Am 2. d. Abends, also wenige Stunden vor seinem Tode, theilte er mit lächelnder Miene seinen Redaktionscollegen mit, daß er ihnen am nächsten Tage eine Nachricht verschaffen werde, die sie gewiß interessiren dürfte. Freilich verstand damals Niemand diese Anspielung auf den von ihm beabsichtigten Selbstmord. Herr Johann Chadim, der, wie schon erwähnt, nicht nur schriftstellerisches, sondern auch malerisches Talent an den Tag legte, war ein enragirter Czeche, stand seinerzeit auch zur „Omladina" in Beziehung und befand sich einmal wegen Hochverraths und zweimal wegen Majestätsbeleidigung in gerichtlicher Untersuchung. In seinem Mutterlande Mähren entwickelte er eine intensive agitatorische Thätigkeit zu Gunsten der Czechen. Seine Braut war Comptoiristin in der Fabrik Sauer in Lieben und stammte aus einer Ortschaft bei Hartmanitz, wo ihr Vater Gutsverwalter ist. Zerwürfnisse in der Familie veranlaßten sie, das elterliche Haus zu verlassen und sich selbst ihren Erwerb zu suchen. Chadim ging allen Ernstes daran, Mittel und Wege zu finden, um für sich und sie einen eigenen Hausstand zu gründen.

MARCHIVUM

Lorraine in der Rue de Belleyme häufig Besuche von Polizisten erhielt, welche er seiner Wirthin so erklärte, daß er des Anarchismus verdächtigt und daher scharf überwacht werde.

Rochefort ist erst recht überzeugt, daß Salson zu den Schützlingen, ja noch mehr zu dne Werkzeugen der Polizei gehört und der Regierung daher eine Angst einflößt, die er selbst nicht empfindet, weil er sicher ist, daß die Gerichte ihm nichts anhaben können. Warum er letztes Jahr die Gefängnißstrafe nicht absaß? Der Chefredakteur des „Intransigeant" vermuthet, die Kerkerthür habe sich vor ihm, wie vor vielen Anderen am Vorabend eines Tages geöffnet, da Loubet sich seinem Volke zeigte und der Hochrufe bedurfte. Das ist ja, schreibt der einstige Laternenmann, das Unerhörte, was man in unserer Geschichte noch niemals erlebt hat, daß ein Staatsoberhaupt von den gleichen Anarchisten beschützt und angejubelt wird, welche den Tod aller Derer geschworen haben, die durch das Schicksal oder ihre Geburt an die Spitze eines Staates gestellt wurden. Unsere Machthaber haben eine eigenthümliche Art, gekrönte Häupter zur Weltausstellung anzuziehen. Sie laden die umwohnenden Fürsten ein, die Herrlichkeiten unserer Industrie zu bewundern. Kaum sind die herbeigesehnten Gäste aber in unseren Mauern, so hetzen sie ihnen alle unsere Mordbrenner an. Rochefort hat denn auch für Salson die schöne Bezeichnung „régicí de gouvernement" (Königsmörder von regierungswegen) erfunden.

Dem „Petit Journal" geht aus Lyon eine Depesche zu, wonach Salson sich im Augenblick der Ermordung Carnots, aus Algerien kommend, in Lyon befunden haben soll; doch nannte er sich damals auf der Fremdenliste des Wirthshauses, wo er abstieg, nicht Salson, sondern Salsoni. Diese Angabe widerspricht übrigens den Nachweisen, welche über die Wanderungen des Attentäters gesammelt worden sind. Einstweilen ist dem „Echo de Paris" und anderen Blättern, welche behaupten, Salson sei ein angenommener Name, kein Glauben zu schenken, da ein Brief der Mutter des Attentäters vorhandne ist, welche Wittwe Salson zeichnet, sowi ein anderer, der letzte Woche von einer jüngeren Schwester des Attentäters geschrieben wurde. Man hat seine Familie, die Mutter und drei jüngere Geschwister, in Saint-Affrique(Aveyron) ausfindig gemacht. Die Mutter und ihre zwei Töchter arbeiten in einer Fabrik; der neunjährige Bruder geht noch in die Schule.

Salson, der einen Augenblick gesprächig war, ist wieder schweigsam geworden. Er gibt abre zu, daß er auf den Hahn seines Revolvers drückte und der Schuß zu seinem Erstaunen nicht losging. Er weiß, daß dieses Geständniß ihm nur schadne kann, macht sich aber nichts daraus.

Der Schah, von dem es geheißen hatte, er werde seinen Aufenthalt in Frankreich noch um weitere zehn Tage verlängern, weil er nicht im Augenblick der Trauer um den Herzog von Edinburg nach England zu reisen wünsche, scheint wieder anderen Sinnes geworden zu sein, denn man spricht nun davon, daß er Paris noch vor der Bestattung König Humberts verlassen werde, also vor dem Zeitpuntte, da die ihm zu Ehren veranstalteten, und wegen des Dramas von Monza abbestellten Festlichkeiten wenigstens zum Theil stattfinden könnten. Mozasser-Eddin, der sich gestern, als man ihn in der Gobelin-Manufaktur erwartete, krank melden ließ, des Abends aber so weit hergestellt war, daß er im großen Festsaale auf dem Marsfelde den Vorstellungen des Kinematographen Lumière und den Wundern des Palais de Illusions beiwohnen konnte, hat daher geruht, eine Einladung zu einem ganz intimen Diner im Elysée-Palaste für Montag Abend anzunehmen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 6. August 1900.

Gauturnfest des Jahngaues Schwetzingen.

[] Schwetzingen, 6. August.

Ein Zapfenstreich durch verschiedene Straßen der Stadt bildete am Samstag Abend den Anfang des Festes. Hieran anschließend fand im Garten zum „Wilden Mann" ein Festbankett statt, welches unter Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle und unter Absingen verschiedener Turnerlieder auf das Prächtigste verlief.

Am Sonntag Morgen um ½6 Uhr verkündete Tagreveille den Anfang des eigentlichen Festtages. Von 7 bis 8 Uhr fand Kampfrichtersitzung statt und nach derselben begann hierauf das Einzelwettturnen, an welchem sich 120 Turner betheiligten. Das Turnen ging flott von statten und zeigte durchschnittlich eine gute Schulung.

Gegen ½2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Festplatze. Auf dem Festplatze angekommen, begrüßte hierauf Herr Gauvertreter Koob im Namen des Gaues die zahlreich erschienenen Turner in und außer Gau.

In kurzen, beredten Worten begrüßte Herrn Bürgermeister Häfner die Turner im Namen der Stadt Schwetzingen und erläuterte eingehend die guten Eigenschaften, welche die Turnerei in sich berge.

Die eigentliche Festrede hielt Herr Bierbrauereibesitzer Fritsch, welcher ebenfalls das treue Zusammenhalten der Turner und Vereine zu Nutz und Frommen des Jahngaues hervorhob. Derselbe beleuchtete den Zweck des Turnens im Zivil- und Militärstand und brachte am Schlusse seiner Ausführungen ein kräftiges „Gut Heil" auf den hohen Protektor und die deutsche Turnerschaft aus.

Hierauf folgten die Stabübungen mit Musikbegleitung und wurde hierbei den Turnern großer Beifall gezollt. Um 7 Uhr fand die Preisvertheilung statt und erhielten folgende Turner Preise:

Im Gau: 1. Preis Herm. Singer-Schwetzingen, 2. Kuppinger-Neulußheim, 3. Klausner-Schwetzingen und Wüntzel-Oftersheim, 4. Hornung-Altlußheim, 5. Weber-Oftersheim, 6. Sturm-Neulußheim, Seiler-Hockenheim, Gund-Oftersheim, 7. Schwechheimer-Altlußheim, Auer-Oftersheim, 8. Kapp-Hockenheim, 9. Stief-Neulußheim. 10. Schmidt-Neulußheim und Wilh. Jakob-Seckenheim, 11. Hoppe-Altlußheim, 12. Haas-Schwetzingen, 13. Weiß-Hockenheim und Erny-Seckenheim, 14. Stephan-Altlußheim, 15. Hoffmann-Neulußheim, 16. Kleber-Altlußheim und Bauer-Seckenheim, 17. Kraus-Neulußheim, 18. Zeyher-Neulußheim, 19. Wörn-Schwetzingen, 20. Haas-Schwetzingen u. Schwechheimer-Altlußheim, 21. Spilger-Schwetzingen.

Außer Gau: 1. Preis Kemnitz-Mannheim, 2. Buttny-Durlach, 3. Wilh. Küpferle-Karlsruhe, 4. Müller-Karlsruhe, 5. Simon-Neckarau, 6. Memmel-Speyer, Kirsch-Friesenheim, Brandenburger-Käferthal, 7. Wörner-Durlach, 8. Rhein-Mannheim und Ruschmann-Mannheim, 9. Leibach-Ludwigshafen, 10. Karl Küpferle-Renchen, Lehmann-Friesenheim und Zahnleiter-Käferthal, 11. Ernst-Mannheim, Littmann-Karlsruhe und Löchner-Oggersheim, 12. Bisson-Neckarau, 13. Weizel-Karlsruhe, 14. Stichling-Karlsruhe, 15. Hiller-Karlsruhe und Voll-Mannheim, 16. Oeder-Durlach, 17. Müller-Eppelheim, 18. Riedelmann-Pforzheim, 19. Diebold-Mannheim und Martin Thomas-Ludwigshafen, 20. Kühnle-Durlach und Fuß-Mannheim, 21. Irschlinger-Mannheim, 22. Greulich-Mannheim, Later-Schwetzingen und Brauch-Käferthal, 23. Köhler-Friesenheim, 24. Spanier-Speyer, Louis-Oggersheim und Baader-Ludwigshafen, 25. Englert-Mannheim, Hanselmann-Eppelheim und Rühle-Eppelheim, 26. Karl Koch-Speyer, Bassemir-Schwetzingen, Christmann-Käferthal, 27. Uelzhöffer-Schwetzingen, 28. Peter Geier-Friesenheim, 29. Baumüller-Karlsruhe, Jäger-Eppelheim, Bauer-Schwetzingen, Opitz-Pforzheim und Bühler-Feudenheim, 30. Beß-Eppelheim, 31. Engelhard-Durlach, Rühle-Eppelheim, Spiegel-Neckarau und Harbien-Mannheim, 32. Hildenbrandt-Feudenheim, 33. Grub-Durlach und Zimmermann-Eppelheim, 34. Müller-Eppelheim, 35. Förderer-Karlsruhe und Häußler-Speyer.

Im Vereinswettturnen erhielten Preise: den 1. Preis in 1. Klasse für sehr gute Leistungen der Turnverein Seckenheim, den 2. Preis in 1. Klasse für gute Leistungen der Turnverein Schwetzingen, den 1. Preis in 2. Klasse für sehr gute Leistungen der Turnverein Neulußheim, je einen 2. Preis in 2. Klasse für gute Leistungen der Turnverein Altlußheim und der Turnverein Hockenheim.

Hieran anschließend fand im Hotel Hassler ein Festball statt, welcher die muntere Turnerschaar bis in die frühen Morgenstunden beisammenhielt und zur vollen Zufriedenheit verlief.

---

* **Fernsprechverkehr.** Die Stadtfernsprecheinrichtung in Oberstein ist vom 6. ds. ab zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Sprechgebühr 50 ₰.

* **Die Rückfahrkarte,** im früheren Eisenbahndeutsch „Retour-Billet" genannt, kann in diesem Jahre ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum feiern. Früher reiste man, wie auf der Post, mit „Fahrzetteln", die den Namen der Ausgangs- und der Endstation der Reise, die Bezeichnung der Klasse und des Platzes, sowie den Fahrpreis enthielten. Zu Kontrolzwecken waren die „Fahrzettel" dann mit einem „Koupon" versehen, der beim Betreten der „Versammlungslokale" (Wartesäle) oder der „Perrons" durch den „Portier" oder Schaffner abgetrennt werden mußte. Fahrzettel und Koupon wurden mit dem Tages- und Zugstempel versehen, eine Förmlichkeit, die namentlich für die Inhaber schon früher gelöster Fahrzettel ihr Unangenehmes hatte. Erst Anfangs der vierziger Jahre führte man in England das Edmonson'sche „Ticket" auf den Eisenbahnen ein, ein länglich-viereckiges Pappkärtchen, das die nothdürftigsten Angaben enthielt. In Deutschland hat man etwas länger damit gewartet; denn in einem alten Eisenbahn-Reglement vom Jahre 1849 heißt es noch: „Alle Fahrbillets sind nur für die darauf gestempelte Fahrt giltig, daher jeder Käufer sofort zu prüfen hat, ob sie auf die gewünschten Fahrten lauten." Erst 1850 finden wir das englische Billetsystem auch bei unseren Bahnen und zugleich auch hie und da schon das „Retour-Billet", allerdings vorerst nur bei kleinen Bahnen und zu Vergnügungsfahrten. So verausgabte z. B. die Bahnverwaltung Bonn-Köln eintägige Retour-Billets zum Preise von 80 ₰ für die dritte Wagenklasse. Es dauerte aber noch verschiedene Jahre bis die Rückfahrkarte allgemein eingeführt wurde; Berlin-Anhalt adoptirte sie erst im Jahre 1864.

* **Die amerikanische Steinkohle** droht unserm heimischen Brennstoff Concurrenz zu machen. Das hätte man noch vor Kurzem nicht für möglich gehalten! Aber der fast unerschöpfliche Reichthum namentlich Nordamerikas an Bodenschätzen bringt nun einmal die neue Welt in eine kaum angreifbare wirthschaftliche Machtstellung. Von einer völligen Ausnutzung der Letzteren gegen die empfindlich hohen Kohlenpreise in Deutschland kann freilich so lange keine Rede sein, als es nicht gelingt, die Frachtkosten für amerikanische Kohle herabzusetzen. Die Vorzüge der Letzteren werden nach den Versuchen, die von der bayerischen Staatsbahnverwaltung mit Kohlen aus Ohio gemacht wurden, als sehr bedeutende geschildert. Die Kohle ist leichter als die von der Ruhr und hat außerdem den Vorzug, daß sie keine Schlacken macht, bis auf das letzte Atom zu Asche verbrennt und daß die Rauchentwicklung sehr gering ist.

* **Zur Warnung** für Diejenigen, die so gerne die Figuren im Schwetzinger Schloßgarten mit ihren Namen und sonstigem Gekritzel verunzieren, diene ein vom Schöffengericht Schwetzingen gefälltes Urtheil. Vier junge Leute aus Speyer, die im Schloßgarten die Figuren mit ihren werthen Namen durch Tintenstift bemalten, wurden wegen Sachbeschädigung zu Geldstrafen von je 40 ℳ oder 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Der Südwestdeutsche Dachdecker-Verband** hält am Samstag, 11. und Sonntag, 12. Aug. in Heidelberg seinen 7. Verbandstag ab. Nach dem vorliegenden Programm findet am 11. August von 4 Uhr ab der Empfang der ankommenden Delegirten und Gäste in der „Reichspost" statt. Abends 6 Uhr wird daselbst eine Vorstandssitzung abgehalten, worauf die Theilnehmer vom „Schiff" in Neuenheim aus die an diesem Abend stattfindende Schloßbeleuchtung besichtigen. Am 12. August, ½10 Uhr, findet im kleinen Saale des „Städtischen Saalbaus" die geschäftliche Versammlung statt, in der u. A. auch über die Bildung eines Schutzverbandes gegen die Streik verhandelt wird.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 6. Aug. Das in weitesten Kreisen bekannte und bestrenommirte „Hotel zur Reichspost" dahier, ist an Herrn Friedrich Ordenbach, früherer Besitzer und Leiter des Hotel Landsberg in Frankfurt a. M., um den Preis von 460 000 ℳ käuflich übergegangen; die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober ds. Js. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß das unter der vortrefflichen Leitung des bisherigen Besitzers, Herrn Theodor Armbruster, zu hoher Blüthe gelangte Hotel auch unter seinem Nachfolger, dem ein vorzüglicher Ruf als Hotelier vorangeht, in gleich mustergiltiger Weise weitergeführt wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× **Ludwigshafen,** 5. Aug. Von der mittleren Drehbrücke stürzte sich heute Nachmittag ein dem Aussehen nach dem Arbeiterstande angehörender Mann, im Alter von etwa 30 Jahren, in den neuen Hafen. Der Lebensmüde wurde zwar noch lebend aus dem Wasser gezogen, hatte aber durch den Sturz, anscheinend auf die Böschung, so schwere Verletzungen am Kopfe davongetragen, daß er noch jetzt vollständig bewußtlos im städtischen Krankenhause liegt. Ueber seine Personalien konnte Näheres nicht ermittelt werden.

* **Frankenthal,** 4. August. Ueber eine Eheschließung mit Hindernissen, die gestern hier vollzogen wurde, berichtet ein hiesiges Blatt: Auf dem Standesamt erschien ein Taubstummer, um mit seiner Begleiterin, einem munter in die Welt blickenden jungen Mädchen, den Bund fürs Leben zu schließen. Dem Doppelgebrechen des Eheständskandidaten Rechnung tragend, hatte der Standesbeamte, um den Akt möglichst abzukürzen, nicht einen „Dolmetscher" beigezogen, sondern die dem Bräutigam vorzulegenden Fragen auf Papier niedergeschrieben, so daß sie von dem Befragten ohne Zeitaufwand mit wenigen Federstrichen beantwortet werden konnten. Die Handlung nahm denn auch den erwünschten glatten Verlauf, und schon glaubte der Standesbeamte das auf einen taubstummen Bräutigam und eine sprech- und hörbefähigte Braut eingerichtete Protokoll zum Abschluß bringen zu können, als sich herausstellte, daß auch die Braut taubstumm war. Was nun thun? Diese Frage war um so schwerer zu beantworten, als das Protokoll weder abgeändert noch entfernt werden durfte. Es blieb nur der Ausweg, der Urkunde ein Ergänzungsprotokoll beizufügen, wodurch dem Akt die gesetzmäßige Gültigkeit verliehen wurde.

* **Maudach,** 5. August. Gestern Morgen wurde das 8 Jahre alte Söhnchen des Schmiedes Peter Rithaler, welches zur Schule gehen wollte, vom 9 Uhr-Lokalzug erfaßt und ganz gräßlich verstümmelt. Der Tod trat sofort ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus: Dienstag, 7. Aug.: „Glöckchen des Eremiten"; Mittwoch, 8.: „Lohengrin"; Donnerstag, 9.: „Undine"; Freitag, 10.: „Geisha"; Samstag, 11.: „Troubadour"; Sonntag, 12.: „Tristan und Isolde"; Montag, 13.: „Die Geisha".

Schauspielhaus: Dienstag, 7. Aug.: „Ehre"; Mittwoch, 8.: „Fuhrmann Henschel"; Donnerstag, 9.: „Mein Leopold" Freitag, 10.: „Im weißen Rößl"; Samstag, 11.: „Prometheus", hierauf „Clavigo"; Sonntag, 12.: „Cyprienne", vorher „Flügelkahn"; Montag 13.: „Nora".

Ein Prozeß über „Parsifal". Aus Elberfeld wird dem „Berl. Tagbl." geschrieben: Frau Cosima Wagner und ihr Sohn Siegfried haben einen für sie bedeutungsvollen Prozeß verloren. Am Bußtage, dem 20. November 1899 hatte Direktor Hans Gregor im Elberfelder Stadttheater anläßlich einer Konzertaufführung aus den dritten Akt aus „Parsifal" ins Programm aufgenommen. In üblicher Konzerttoilette hatten die Ausführenden auf Stühlen Platz genommen, die Bühne zeigte keine dem Werk entsprechende Szenerie, sondern wurde als Orchesterraum benutzt. Von Handlung und Szenerie konnte also keine Rede sein. Frau Cosima Wagner und ihr Sohn Siegfried verklagten Herrn Direktor Gregor und verlangten 500 ℳ Schadenersatz. Sie wurden vom königlichen Landgericht zu Elberfeld kostenfällig abgewiesen. Direktor Gregor hatte nämlich von Verlage B. Schotts Söhne in Mainz die Noten zum dritten Akt bezogen und zugleich die Genehmigung der genannten Firma zu der in Rede stehenden Konzertaufführung des 3. Aktes aus „Parsifal" erhalten. Richard Wagner hat im Jahre 1881 der Firma das Recht zugestanden, Konzertinstituten die Aufführung des „Parsifal" zu bewilligen. Am 29. Oktober 1883 haben die Erben Wagners den Ver-

---

wobei er allerdings noch daran dachte, seine medicinischen Studien zu beendigen. Seine Absichten schlugen fehl, und deshalb der verzweifelte Entschluß des Brautpaares.

— **Bertillon's Ohrengallerie.** Für das Laienpublikum, welches in die complicirte Maschinerie des modernen Justizwesens nicht eingeweiht ist, hat es stets einen gewissen Reiz, einige der Hilfsmittel kennen zu lernen, deren sich die Criminalistik bedient, um in dem Kampfe gegen Verbrecher Sieger zu bleiben. Bertillon, der in den Erkennungsdienst der Polizei Methode gebracht hat, zeigt im Pavillon der Stadt Paris auf der Pariser Weltausstellung unter anderen Neuigkeiten auf seinem Spezialgebiet eine ganze Bildergallerie von Ohren und das portrait parlé, das „gesprochene Portrait". Harmlose Menschen nehmen an, daß ein Ohr dem anderen so ziemlich gleich sei; nur in der Größe der verehrlichen Hörorgane merkt man mehr oder minder bedeutende Unterschiede. Im Saale des Herrn Bertillon werden wir darüber belehrt, daß auch nicht zwei Ohren einander völlig gleichen, und daß es kaum ein besseres Erkennungsmittel für einen Menschen gibt als eben das Ohr; besonders aus deshalb, weil man dies Erkennungsmittel nicht verändern kann, wie es mit den Haaren, den Händen, ja selbst mit den Zähnen geschieht. Freilich muß man dabei berücksichtigen, daß bei dem einmal photographisch fixirten Individuum selbst in einer Reihe von Jahren das Ohr gewissen Aenderungen unterworfen ist. Aber der geübte Blick des Criminalwissenschafters weiß diese Aenderungen zu erkennen und mit beinahe unerträglicher Sicherheit die Identität des Gesuchten aus dem Vergleich mit der vorhandenen Photographie des Ohres festzustellen. Noch sicherer, wenn auch etwas complicirter, ist das Verfahren mit dem „gesprochenen Porträt". Auch hiebei ist es Voraussetzung, daß der Verbrecher einmal photographirt wurde, und zwar einmal im scharfen Profil und einmal en face. Ist das geschehen, so wird mit Hilfe eines sehr sinnreichen technischen Vocabulars das Bild mit den geringsten Einzelheiten in einer Zeichensprache beschrieben, die sich mit Leichtigkeit ins Notizbuch und, wenn es nothwendig ist, auch ins Gedächtniß übertragen läßt. Diese Zeichensprache kann überallhin telegraphisch übermittelt werden und soll in ihrer Einfachheit so klar sein, daß Verwechslungen fast ganz ausgeschlossen sind. Auf diese Weise wird es also möglich, daß geübte Kriminalbeamte Personen, die sie niemals vorher gesehen hatten, unter einer ganzen Menge Anderer sofort herausfinden, und zwar mit keinem anderen Hilfsmittel, als mit dem „gesprochenen Porträt" im Kopfe. So bringt Herrn Bertillon das altberühmte „Auge des Gesetzes" wieder zu Ehren, und man kann im Hinblick auf seine Beobachtungen nur wünschen, daß es ihm und seinen Schülern gelingen möge, recht viele Verbrecher „bei den Ohren" zu fassen.

— **Ueber die grausamen Strafen in China** ist schon mancherlei Schauerliches veröffentlicht worden. Dem in der „N. A." veröffentlichten Privatbrief einer Dame aus Shanghai entnehmen wir als Beitrag zu diesem Kapitel noch Folgendes: „Mein Mann, der wegen der Freiwilligenübungen in Uniform ausgegangen und so zurückgekehrt war, kam grade, als der etwas aufsässige Boy (chinesische Diener), Verwünschungen murmelnd abzog. Dabei soll er etwas von 100 000 Chinesen gesagt haben, die blos vor Shanghai auf das gegebene Zeichen warteten, um alle Fremden hinauszutreiben und allen chinesischen Christen den Bauch aufzuschlitzen oder sie „Ratten essen zu lassen". Ich fragte die Amah (chinesische Dienerin), die das überbrachte, was man darunter verstünde. Die Operation besteht in Folgendem: Delinquent wird bis an den Hals eingegraben. Nun wird er vor versammeltem Kriegsvolk überdeckt mit einer Art großen durchsichtigen Drahtgitters, in das in die Nähe des Kopfes ein Sack gelegt wird, in dem es sich bewegt. Darin sind acht halb verhungerte Ratten, die auf den Wehrlosen losgelassen werden und sofort an seinem Kopf hinten und vorn zu nagen beginnen, denn man hat sie tagelang hungern lassen. Der Eingegrabene ist so dieser Pein erlöst und wird ausgegraben, sowie er die acht Ratten, eine nach der anderen, mit den Zähnen erwischt und todtgebissen hat."

— **König Humbert als Kritiker.** Bei dem Besuche einer Gemäldeausstellung fand der König absolut nichts Bemerkenswerthes, dagegen ungeheure Gemälde nichtssagender Art, die von den Herumführenden ungeheuer gelobt wurden. Der König hörte die Hymnen der Herren an, ließ sich aber nicht gern foppen und meinte schließlich: „Was werden Sie blos nach dem Schluß der Ausstellung mit dieser Menge Leinwand anfangen?" — Musik liebte der König wenig. Bei der Hochzeit des Herzogs von Genua wurde eine Symphonie gespielt, die an die Geduld der Hörer große Aufforderungen stellte. Zwei der Anwesenden schliefen ein. Der König sah dies und bemerkte zu seinem Adjutanten: „Wenigstens Zwei, die den Muth ihrer Meinung haben."

— **Der Hund Li Hung Tschangs.** In einer französischen Zeitung wird eine Anekdote von Li Hung Tschang erzählt, die wahrscheinlich nicht wahr, aber nicht übel erfunden ist. Sie soll sich bei der Europareise des vielgenannten chinesischen Diplomaten zugetragen haben. Als Li Hung Tschang in England weilte, ließ er am Denkmal von Gordon Pascha einen Kranz niederlegen. Die Familie wollte diese Aufmerksamkeit durch eine andere Aufmerksamkeit erwidern und übersandte dem Mann mit der gelben Jacke einen prachtvollen Bullenbeißer, der auf allen Ausstellungen prämiirt war, zum Geschenk. Zwei Monate später langte aus China das Dankschreiben Li Hung Tschangs an. Es lautete: „Ihr schönes Geschenk hat mich tief gerührt. Das Thier war wirklich herrlich. Leider bin ich ein alter Mann, und mein Magen ist schon zu schwach, um solche Leckerbissen zu vertragen. Aber mein Gefolge ist noch immer entzückt, wenn es von dem guten, fetten Braten spricht...."

MARCHIVUM

trag mit der Firma Schotts Söhne dahin korrigirt, daß diese nur für Bruchstücke das Genehmigungsrecht behalten haben. Die Frage war, ob im Sinne der Kläger der 3. Akt als ein zusammenhängendes Ganzes oder im Sinne Gregors als ein Bruchstück anzusehen ist. Das Gericht hat sich der letzteren Auffassung angeschlossen. Das Urtheil enthält auch eine interessante Widerlegung der Klage betreffs des Begriffes „Aufführung“, da aus Wagners Werken nachgewiesen wird, daß die Musik nicht der ausschlaggebende Faktor bei seinen Musikdramen ist, sondern daß „gleichzeitig neben der Musik die Handlung und die Szenerie“ stehen müssen. Es ist nicht anzunehmen, daß Frau Cosima sich mit dem Entscheid, so klar die Sache auch liegt, beruhigen wird, da er für sie sehr bedeutungsvoll werden könnte.

Die 300. Aufführung von „Madame Sans-Gêne“ wurde Dienstag (31. Juli), vor Mitternacht, in Paris im Restaurant Paillard auf der Champs-Elysées durch ein Festmahl gefeiert, das Frau Réjane, die unvergleichliche Darstellerin der Marschallin Lefebvre-Sans-Gêne, ihren Collegen und Colleginnen gab. Die Künstler des „Vaudeville“ waren vollzählig erschienen; auch die Verfasser des erfolgreichen Stückes, Victorien Sardou und Emile Moreau, waren zugegen. Der Speisesaal war mit venetianischen Lampions und mit gemalten kaiserlichen Adlern geschmückt. Hinter dem Ehrenplatze der Frau Réjane stand eine Büste Napoleon's. Die Réjane, die mit ihrer Tochter Germaine erschien, trug ein Spitzenkleid in Bolero-Form, das bei den Kennern Sensation erregte. Sardou war entzückt und beglückt und umarmte freudigen Herzens seine Heroine. Bei der Festtafel, deren Menu u. A. eine Sardou-Kraftbrühe und einen Réjane-Salat aufwies, erhielten die männlichen Gäste als Andenken hübsche Denkmünzen aus vergoldetem Silber, während an die Damen Fächer vertheilt wurden. Beim Nachtisch hielt Porel in seiner doppelten Eigenschaft als Direktor des Vaudeville und als Gatte der Réjane eine Ansprache, in welcher er seine Frau und „ihren Dichter“ verherrlichte. Nach dieser Rede trug der Schauspieler Lérand zum Preise seiner Collegin Réjane witzige Verse eigener Faktur vor. Um drei Uhr Morgens war man noch beisammen, und Frau Réjane erklärte dem Meister Sardou ihre Theorien über die Gründung einer „Schule der modernen Schauspielkunst“, die von allen klassischen Conversationen befreit sein müßte. Frivole Geister hatten inzwischen ein kleines Tänzchen arrangirt, das bis nach Sonnenaufgang dauerte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Bielefeld**, 6. Aug. Zur Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten auf der Spannburg traf das **Kaiserpaar** heute hier ein. Die **Kaiserin**, die schwarze Kleidung mit dem Bande des schwarzen Adlerordens trug, fuhr im Wagen. Hinter dem Wagen kam der **Kaiser** in Kürassieruniform mit Gefolge zu Pferde. Nach der Enthüllung reichte der Oberbürgermeister dem Kaiser den Ehrentrunk, der Kaiser trank unter jubelndem Beifall mit den Worten: „Der Graf von Ravenberg den Ravensbergern“. Er pflanzte dann an der Ostseite des Denkmals eine Eiche, die er vor Jahren im Garten Hinzpeters als Reis gesetzt hatte. Um 1 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach der Wohnung des Geheimraths Hinzpeter zum Frühstück.

* **Berlin**, 6. August. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend 9 Uhr 25 Min. wurde auf dem **Bahnübergange** an der Haltestelle Dalldorf-Nordbahn ein **Fuhrwerk** vom Zuge erfaßt und **umgeworfen**. Eine Person wurde schwer und zwei leicht verletzt. Die Schuld trifft den Schrankenwärter.

* **Paris**, 6. August. In der Compagnie Camille, einem Droschkengeschäft, in welchem sich seit zwei Tagen die **Kutscher** im **Ausstande** befinden, brach gestern Mitternacht ein **heftiges Feuer** aus, das sich über das ganze Anwesen verbreitete. Die Pferde der Gesellschaft entkamen aus den Ställen und jagten wie toll durch die Straßen. Wie gemeldet wird, wurden 2 Personen verletzt. Nach mehr als einer Stunde wurde das Feuer bewältigt.

* **Paris**, 6. Aug. Dem „Echo de Paris“ zufolge wurde gestern der Anarchist **Ballette** in Abbeville verhaftet. In der Wohnung Ballette's beschlagnahmte Briefschaften legen dar, daß Ballette mehrere Attentate mit **Salson** und anderen Anarchisten geplant hat. Ballette wird nach Paris geschafft.

* **Chicago**, 6. Aug. Gestern stießen hier **Anarchisten** mit **Polizeibeamten** zusammen. Die Letzteren gingen scharf vor. 25 Personen wurden arg zugerichtet. 5 wurden verhaftet, darunter die Wittwe des seiner Zeit in Chicago hingerichteten Anarchisten **Parson**.

* * *

Der Königsmord in Italien.

* **Genf**, 6. Aug. Der Generalprokurator theilte **Luccheni** die Ermordung König Humberts mit. Luccheni war indeß **nicht** zu bewegen, irgend welche Mittheilungen über ein etwa bestehendes **Komplott** zu machen.

* **Rom**, 6. Aug. Das **Königspaar** wird Mittwoch Vormittag hier eintreffen. Die Ankunft der Königin **Margherita** mit den Prinzen und Prinzessinnen erfolgt Mittwoch Abend. Der Zug mit der Leiche König Humberts kommt Donnerstag früh 6½ Uhr an. Die Leiche wird vom Bahnhof direkt nach dem Pantheon überführt.

* **Rom**, 6. Aug. Einer Depesche aus **Mailand** zufolge ist der Mörder **Bresci**, der bisher nur eine hochmüthige Haltung zur Schau trug, jetzt sehr jähzornig. Die Wärter mußten ihm gestern zehn Stunden lang **die Zwangsjacke anlegen**. Nach einem Uebereinkommen der königlichen Familie mit dem Generalvikar wird sich der Pfarrer des Kirchspiels, in dem sich der Quirinal befindet, mit den übrigen Priestern und Mönchen zur **Ankunft der Leiche des Königs Humbert** nach dem Bahnhofe begeben, und sie nach dem Pantheon begleiten. Hier wird der Sarg von dem **Erzbischof von Genua**, der eine besondere Einladung des Königs erhalten hat, umgeben vom Kapitel, empfangen werden. Derselbe Erzbischof wird am Freitag im Pantheon in Anwesenheit der Fürstlichkeiten, des diplomatischen Korps, sowie der Vertreter der Staatsbehörde eine feierliche Messe lesen.

* * *

Der Burenkrieg.

* **London**, 6. Aug. Reutermeldung aus **Pardekop** vom 5.: Eine von Standdarton kommende **britische Truppenabtheilung** überraschte das **Burenlager** am Klippriver und zerstreute die 300 Mann zählende Abtheilung.

* * *

Der Aufruhr in China.

* **London**, 6. Aug. Die Times meldet aus **Tientsin** vom 30. Juli: Der Beschluß, den **Vormarsch der Verbündeten auf Peking** am 1. d. zu beginnen, ist **umgestoßen** worden. Wie berichtet wird, sind die Amerikaner und die Japaner dafür, erst Verstärkungen abzuwarten. Russen und Franzosen treten der Ansicht bei. **Gaselee** wünscht dringend den Vormarsch, doch ist seine Abtheilung klein, nur 3000 Mann, sodaß er nicht vormarschiren kann. — Die Times meldet aus **Shanghai** vom 4. d., die **Hinrichtung Hsütschingtschengs** in Peking erregte die fremdenfeindliche Partei so, daß der **Taotai Sheng** heute den englischen Konsul **um Schutz** gebeten hat, der ihm zugesichert wurde.

* **Shanghai**, 6. Aug. Reuter. Die Meldung vom Selbstmord Li-Hung-Tschang bestätigt sich nicht. (Reuter hat damit wieder einen besonders auffallenden Beweis für die Unzuverlässigkeit seiner chinesischen Nachrichten geliefert. D. R.) Auf einen **Ausländer**, der vor seiner Veranda saß, wurden von Chinesen 3 **Schüsse** abgegeben. Diese durchbohrten das Buch, worin der Betreffende las. Die **chinesischen Truppen** gingen aus den fremdenfreundlichen Provinzen durch den Kaiserkanal nach den Norden ab.

* **Simla**, 6. Aug. Die **4. indische Brigade** hat Befehl erhalten nach China zu gehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Viehmarkt in Mannheim vom 26. Juli bis 3. Aug. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 41 **Ochsen** a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthe, höchstens 7 Jahre alt 66—68 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 64—66 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—64 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 24 **Bullen** (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 00—57 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00—56 M., c) gering genährte 00—54 M. 903 **Färsen**: Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 65—68 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—60 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 54—60 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 50—54 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 40—50 M. 486 **Kälber**: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 75—80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—75 M., c) geringe Saugkälber 65—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 52 **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—70 M., b) ältere Masthammel 00—60 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—50 M. 1566 **Schweine**: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55—56 M., b) fleischige 00—53 M., c) gering entwickelte 00—50 M., d) Sauen und Eber 46—48 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 **Luxuspferde**: 00—00 M., 00 **Arbeitspferde**: 000—000 M., 00 **Pferde zum Schlachten**: 00—00 M., 37 **Milchkühe**: 200—400 M., 292 **Ferkel**: 5.00—9.00 M., 4 **Ziegen**: 15—20 M. 0 **Zicklein**: 0—0 M., Zusammen 3355 Stück. Großvieh: Mittelmäßig. Ferkel: Mittelmäßig. Kälber und Schweine: Lebhaft.

Mannheimer Marktbericht vom 6. Aug. Stroh per Ztr. M. 2.00 bis M. 2.50, Heu M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 4.— bis M. 5 per Ztr., Bohnen per Pfd. 8—10 Pfg., Blumenkohl per Stück 30—50 Pfg., Spinat per Portion 00—00 Pfg., Wirsing per Stück 8—12 Pfg., Rothkohl per Stück 00—30 Pfg., Weißkohl per Stück 00—00 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 3 Knollen 10 Pfg., Kopfsalat per Stück 3—5 Pfg., Endiviensalat per Stück 6—8 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 00—00 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 8—10 Pfg., rothe Rüben per Portion 6 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 5 Pfg., Carrotten per Büschel 2 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00—16 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 10—25 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 70—100 Pfg., Aepfel per Pfd. 00—00 Pfg., Birnen per Pfd. 12—18 Pfg., Pflaumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—20 Pfg., Trauben per Pfd. 00—00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 20—30 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00—00 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 5 Stück 30 Pfg., Butter per Pfd. 1.20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20 M., Barsch per Pfg. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 00 Pfg., Stockfische per Pfd. 00 Pfg., Hase per Stück 0.00—0.00 M., Reh per Pfd. 1.00—1.50 M., Hahn (jg.) p. Stück 1.50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1.50—2 M., Feldhuhn per Stück 0.00—0.00 M., Ente per Stück 4—5.00 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 0—0 M., geschlachtet per Pfd. 00—00 Pfg., Spargel 00—00 Pfg.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 6. Aug.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 Badische Obligat.	94.20	4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	99.50 bz
3½ " (abgest.)	93.70 bz	3½ " " " M.	91.20 bz
3½ " Oblig. Mark	99.— bz	3½ " " " 1904	91.20 bz
3½ " " 1886	92. bz	3½ " " " Communal	91.20 bz
3½ " " 1892/94	93.— bz	**Städte-Anleihen.**	
3 " "	84.20 bz	3½ Freiburg i. B.	92.— B
		4 Karlsruher v. J. 1896	86.— G
4 " T. 100 Loose	141.— bz	4½ Ludwigshafen M.	101. B
3½ Bayer. Obligationen	bz	4 "	98.50 G
3 "	84.20 bz	3½ "	91.— B
3½ Deutsche Reichsanleihe	95.10 bz	3½ Mannheimer Obl. 1885	91. B
3½ " "	95.15 bz	3½ " " 1888	91.50 G
3 " "	86.00 bz	3½ " " 1895	91.— bz
3½ Preuß. Consols	95.— bz	3½% " " 1898	92.— B
3½ " "	95.— bz	**Industrie-Obligationen**	
3 " "	86.— bz	4½ Bad. A.-G. f. Rhschifff.	101.50 G
		4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	—.—
Eisenbahn-Anleihen.		4½ Mahr, M. Ludmeyer u. Co.	
		4 Benzmühle	102.50 bz
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	99.— bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	103.40 B
3½ " "	92.— bz	4½ Verein Chem. Fabriken	101.— B
3½ " convertirt.	92. bz	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.— bz

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	112.50 B	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	94.— G
Gewerbebank Speyer 50% E	119. G	Brauerei Sinner, Grünwinkel	235.— B
Mannheimer Bank	130. G	" Schroedl Heidelberg	159.— B
Oberrhein. Bank	116. G	" Schwartz, Speyer	125.— B
Pfälzische Bank	132.— B	" Schwetzingen	79.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	161.— B	" Sonne Welz Speyer	15[illegible]. G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	134.40 G	" z. Storch, Spk.	111.— G
Rheinische Creditbank	1[illegible].30 G	" Werger, Worms	90.— G
Rhein. Hyp.-Bank	161.20 B	Wormser Brauhaus v. Oertge	156.50 G
Südd. Bank	111.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	12[illegible]. B
Süddeutsche Bank (junge) Akt.	—.—	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Gutjahr-Aktien	132.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	220.50 B	Mannh. Dampfschleppschiff	119.— G
" Maxbahn	141. bz	" Lagerhaus	108.— bz
" Nordbahn	126.— bz	Bad. Rück u. Mitversich.	[illegible].— G
Heilbronner Straßenbahnen	[illegible].— G	" Schifffahrt-Assecuranz	395.— G
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	[illegible].— B
A.-G. f. chem. Industrie	120.25 G	Mannheimer Versicherung	125.— G
Badische Anilin- u. Soda	[illegible].— B	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	[illegible].— B
" " " junge	—.—	Württ. Transportversich.	700.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	191. G	**Industrie.**	
Chem. Fabrik Gernsheim	90.— B	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	156.— B
Verein chem. Fabriken	160. B	Dingler'sche Maschinenfabrik	179.— B
Verein D. Oelfabriken	105. G	Emaillirfabrik Kirrweiler	119. G
Westeregeln Alkal. Stamm	20[illegible].— G	Emaillirwerke Maikammer	12[illegible].— B
" " Vorzug	104.— G	Ettlinger Spinnerei	115. G
Brauereien.		Hüttenheimer Spinnerei	89 G
Bad. Brauerei	155.50 bz	Karlsr. Maschf. Haid u. Neu	16[illegible]. B
Binger Aktienbierbrauerei	99.— B	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	[illegible]. G
Durlacher Hof vorm. Hagen	192.50 G	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Eichbaum-Brauerei	163.50 G	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	79.— G
Elefantenbräu Rühl, Worms	114. G	Portl.-Cementw. Heidelberg	149. G
Brauerei Ganter, Freiburg	109. G	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	13[illegible]. B
Kleinlein, Heidelberg	144. G	Verein Speyerer Ziegelwerke	102.— G
Homburger Messerschmitt	101.— G	Zellstoffabrik Waldhof	22[illegible].— G
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Zuckerfabrik Waghäusel	81. bz
Mannh. Aktienbrauerei	16[illegible].— B	Zuckerraffinerie Mannheim	132. G

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 6. Aug. Von der heutigen Börse sind keine Umsätze zu verzeichnen. Gefragt waren: Oberrheinische Versicherungs-Aktien zu 250 Mark.

Mannheimer Bank, Mannheim. Wie man uns mittheilt, ist nach längeren Verhandlungen nunmehr zwischen diesem Institut einerseits und den übrigen an der Zahlungseinstellung der Firma Robert Schad hauptbetheiligten Firmen andererseits ein für alle Theile annehmbarer Vergleich endgültig zu Stande gekommen. Genau läßt sich auf Grund desselben die Höhe der der Mannheimer Bank erwachsenden Verluste nicht beziffern, aller Voraussicht nach wird sich jedoch der Ausfall in Maximo auf etwa Mk. 300000 belaufen, wovon sich nach Ansicht des Aufsichtsraths allerdings ein Theil im Regreßweg wieder einbringen lassen wird. Es ist dies ein Verlust, welcher dadurch, daß er der **erste** von erheblichem Umfange ist, welchen die Bank erleidet, nichts an seiner Schwere verliert und es wird in Folge desselben ohne Zweifel für dieses Jahr mit einer Schmälerung der Dividende gerechnet müssen vorausgesetzt, daß man die etwa 20% des Aktienkapitals betragenden, sehr ansehnlichen Reserven unvermindert bestehen lassen will.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)
vom 6. August.

Weizen pfälz.	—.——17.50	Hafer, württb. Alp	—.———.—
" norddeutscher	—.——17.50	" amerik. weißer	—.——14.20
" russ. Azima	17.25—18.50	Mais amer. Mixed	—.——12.—
" Theodosia	17.25—18.50	" Donau	—.———.—
" Saxonska	—.——18.—	" La Plata	—.——12.75
" Girka	17.50—18.—	Kohlreps, d. neuer	—.——28.—
" Taganrog	17.25—17.75	Wicken	—.——17.50
" rumänischer	17.50—18.—	Kleesamen deutsch. I	125.—140.—
" am. Winter	—.——17.50	" " II	85.——95.—
" Chicago II	—.——17.65	" amerik.	90.——95.—
" Manitoba I	—.———.—	" neuer Pfälzer	—.———.—
" Walla Walla	—.——17.75	" Luzerne	84.——92.—
" Kansas II	—.——17.50	" Provenc.	92.——97.—
" Californier	—.———.—	" Esparsette	22.——26.—
" La Plata	17.25—17.50	Leinöl mit Faß	—.——75.—
Kernen	—.——17.50	Rüböl " "	—.——65.—
Roggen, pfälz.	15.25—15.50	" bei Waggon	—.——63.—
" russischer	14.75—15.—	Am. Petroleum Faß	
" rumänischer	—.———.—	fr. mit 20% Tara	—.——23.50
" norddeutscher	—.———.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.50
" amerik.	—.———.—	Am. Petrol. in Cist.	
Gerste, hierländ.	—.——16.—	p. 100ko netto verzollt	—.——18.80
" Pfälzer	16.——17.—	Russ. Petrol. fr. Faß	—.——22.50
" ungarische	—.——17.75	Russ. Petrol. Wagg.	—.——21.50
Futter	13.——13.50	Russ. Petrol. in Cisternen p. 100ko netto	—.——17.80
Gerste rum. Brau	—.———.—	Rohsprit, versteuert	—.— 122.—
Hafer, bad.	14.50—15.50	90er do. unverst.	—.——37.—
" russischer	14.——15.50		
" norddeutscher	—.——15.25		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 24.— 1) 21.—.

Weizen etwas mehr beachtet. Roggen ruhig. Gerste, Hafer und Mais ziemlich unverändert.

Frankfurt a. M., 6. Aug. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 206.80, Staatsbahn 140.20, Lombarden 25.50, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 96.40, Gotthardbahn 136, Disconto-Commandit 175.30, Laura 209.50, Gelsenkirchen 191.80, Darmstädter 133.20 Handelsgesellschaft 148.—. Tendenz: schwach.

Berlin, 6. Aug. (Telegr.) Effektenbörse. Politische Befürchtungen anläßlich der aus China vorliegenden Nachrichten veranlaßten starke Realisirungen in Bank- und Industriewerthen. Hütten- und Kohlenaktien stellten sich 2—3 Prozent niedriger. In der zweiten Börsenstunde setzten sich die Rückgänge in diesen Werthen fort. Das Geschäft blieb gering. Privatdiskont: 4,125 Prozent.

Berlin, 6. Aug. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 206.25, Staatsbahn 139.90, Lombarden 25.60, Diskontocommandit 175.40, Laurahütte 210.25, Harpener 183.20, Russische Noten —.—.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.—, 3½% Reichsanleihe 94.90, 3% Reichsanleihe 85.80. 4% Hessen 101.80, 3% Hessen 82.60, Italiener 93.90, 1860er Loose 132.20, Lübeck-Büchener 142.50, Marienburger 73.10, Ostpreuß. Südbahn 91.—, Staatsbahn 139.50, Lombarden 25.50, Canada Pacific-Bahn 85.80, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 149.50, Kreditaktien 206.70, Berliner Handelsgesellschaft 149.50, Darmstädter Bank 132.70, Deutsche Bankaktien 187.90, Disconto-Commandit 171.90, Dresdner Bank —.—, Leipziger Bank 147.90, Berg.-Märk. Bank 164.25, Dynamit Trust 147.—, Bochumer 189.60, Consolidation 348.25, Dortmunder 97.—, Gelsenkirchener 190.10, Harpener 186.20, Hibernia 202.60, Laurahütte 208.10, Licht- und Kraft-Anlage 102.20, Westeregeln Alkaliw. 203.10, Ascherslebener Alkali-Werke 142.60, Deutsche Steinzeugwerke 282.—, Hansa Dampfschiff 150.60, Wollkämmerei-Aktien 150.10, 4% Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1906 99.60, 3% Sachsen 82.75, Stettiner Vulkan 220.—, Mannheim Rheinau 116.50. 3½% Badische St.-Obl. 1900 92.75. Privatdiscont: 4½%.

Frankfurter Börse. Schluß-Curse.

Wechsel.

		4.	6.			4.	6.
Amsterdam	kurz	169.20	169.25	Paris	kurz	81.46	81.42
Belgien	"	81.32	81.27	Schweiz. Plätze	"	80.81	80.98
Italien	kurz	76.37	76.32	Wien	"	84.27	84.25
London	"	20.49	20.49	Napoleonsd'or		16.32	16.32
"	lang	20.44	20.44				

Staatspapiere. A. Deutsche.

3½ Dsch. Reichsanl.	95.10	95.10	4 Oesterr. Goldr.	97.70	97.70
3½ " "	95.15	95.05	4½ Oest. Silberr.	96.40	96.45
3 " "	86.05	85.95	4½ Oest. Papierr.	97.—	96.60
3½ Pr. Staats-Anl.	94.70	94.70	4½ Portg. St.-Anl.	35.40	35.60
3½ " "	95.—	94.95	3 dto. äuß.	28.90	28.20
3 " "	86.10	86.—	4 Russen von 1880	97.—	97.10
3½ Bad. St.-Obl. fl.	92.80	93.70	4 russ. Staatsr. 1894	—.—	97.10
3½ " " M.	93.—	92.85	4 span. ausl. Rente	71.60	71.50
3½ " " 1900	93.—	93.—	1 Türken Lit. D.	—.—	22.50
3½ Bayern " "	92.60	92.60	4 Ungar. Goldrente	96.45	96.40
3 " " "	84.15	84.20	5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887	—.—	—.—
4 Hessen	101.70	102.80			
3 Gr. Hess. St.-A.			4 Egypter unificirte	103.30	103.95
von 1896	82.70	82.75	5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—
3 Sachsen	82.90	82.60	3 " inn.	25.20	25.15
4 Rh. St.-A. 1899	—.—	—.—	4½ Chinesen 1898	71.40	71.40
B. Ausländische.			**Verzinsl. Loose.**		
5 90er Griechen	37.50	37.80	3 Oest. Loose v. 1860	133.40	133.55
5 italien. Rente	93.45	93.30	3 Türkische Loose	109.80	109.80

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	80.—	79.—	Lederw. Spicharz	—.—	—.—
Heidelb. Cementw.	142.—	141.50	Walzmühle Ludw.	128.—	126.—
Anilin-Aktien	388.—	386.90	Fahrradw. Kleyer	172.20	172.20
Ch. Fbr. Griesheim	244.—	244.—	Klein Masch. Arm.	137.—	137.—
Höchster Farbwerk	370.50	370.—	Maschinf. Gritzner	175.—	175.—
Vereinchem. Fabrik	180.50	180.50	Maschinf. Hemmer	118.—	118.—
Chem. Werke Albert	161.50	161.—	Schnellpr. Frkthl.	179.—	179.—
Accumul.-F. Hagen	127.—	127.—	Oelfabrik-Aktien	106.50	106.50
Allg. Elek.-Gesellsch.	224.90	224.60	Zwllsp. Lampertsm.	100.—	100.—
Helios "	135.85	135.85	Spin. Web. Hüttenh.	92.—	92.—
Schuckert "	201.50	201.—	Zellstoff Waldhof	224.—	228.—
Allg. E.-G. Siemens	160.90	—.—	Cementf. Karlstadt	112.—	112.—
Lederw. St. Ingbert	107.—	107.—	Friedrichsh. Bergb.	164.—	162.—
Parkakt. Zweibr.	116.50	116.50			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	192.50	191.20	Westerr. Alkali-A.	208.70	208.70
Buderus	106.—	106.—	Oberschl. Eisenakt.	139.—	137.50
Concordia	302.—	300.—	Ver. Königs-Laura	209.50	206.60
Gelsenkirchner	192.20	191.—	Alpine Montan	216.—	228.—
Harpener	184.60	182.10			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	219.—	219.—	Gotthardbahn	136.—	136.—
Marienburg-Mlw.	74.—	74.—	Jura-Simplon	87.50	87.30
Pfälz. Maxbahn	141.30	141.30	Schweiz. Centralb.	141.20	141.20
Pfälz. Nordbahn	126.—	126.50	Schweiz. Nordostb.	89.—	89.—
Hamburger Packet	120.50	119.80	Ver. Schwz. Bahnen	80.—	80.—
Nordd. Lloyd	107.75	107.75	Ital. Mittelmeerb.	98.50	98.20
Oest.-Ung. Staatsb.	140.50	139.90	" Meridionalbahn	132.—	132.—
Oesterr. Süd-Lomb.	25.60	25.50	Northern prefer.	72.80	72.30
" Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	51.75	51.50
" Lit. B.	—.—	—.—			

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 16. Juli l. J. ist der bayerische Vizinal- und Lokalbahn-Schnitt-Tarif vom 1. Januar 1898 nebst Nachträgen durch einen neuen Tarif ersetzt worden, welcher vielfache Frachtermäßigungen enthält. 60128

Exemplare davon sind zum Preise von 25 Pf. durch unsere Güterstellen zu beziehen.

Karlsruhe, den 3. Aug. 1900.
Großh. Generaldirektion.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 7. August 1900, Nachmittags 2 Uhr werde ich im hies. Versteigerungslocal Q 4, 5 gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 60182

1 Bett, Möbel, 1 Ring, 64 Flaschen Wein, 33 Flaschen Sect, 2 Faß Wein u. 5 Faß Bier.

Mannheim, 6. August 1900.
Dauquard, Gerichtsvollzieher.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein.

Unsere allgemeinen Uebungsabende finden in der neuen städt. Turnhalle **K 6** wie folgt statt:

Dienstag: Riegenturnen.
Mittwoch: Fechten und Männerturnen u. Turnen der Jugendabtheilung.
Donnerstag: Riegenturnen.
Samstag: Männer- u. Kürturnen und Turnen der Jugendabtheilung.
Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
17241 **Der Vorstand.**

Wir verleihen gegen mäßige Vergütung
Fräcke.
Engelhorn & Sturm.
40703

Zeitungs-Trägerin

für **Schwetzinger-Vorstadt** gesucht.

Expedition des General-Anzeiger, E 6, 2.

Ein braves **Mädchen**, welches kochen kann und häusliche Arbeit versteht, sofort gesucht. 60134
Langstraße 40, Wirthschaft.

Ein **Mädchen** zum Caffeebelesen gesucht. 60123
B 7, 4.

Tüchtiger
Messgehilfe
gesucht zum sofortigen Eintritt.
Großh. Bahnbauinspection: Augartenstr. 81. 60126

Wer ??? kräftig stolzen **Schnurrbart** wünscht, sende seine Adresse.
Anleitung gratis u. franko. **F. Kiko, Herford.**
20474

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleingezahltes Actienkapital 40 Millionen Mark.
Reserven: 10 000 000 Mark.

Filiale in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. Els.

Wir eröffnen **laufende Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**, besorgen das **Incasso** von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.

Wir kaufen und verkaufen **Effecten aller Art** und vermitteln den An- und Verkauf derselben zu den billigsten Bedingungen.

Wir führen provisionsfreie **Checkrechnungen** und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.

Wir übernehmen **Werthpapiere** aller Gattungen zur sicheren **Aufbewahrung** (auch in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung** und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verloosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.

Desgleichen nehmen wir **verschlossene Werthsachen** in **Verwahrung.**

Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den **feuerfesten** Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.

48810

Offenburger Cognac

anerkannt preiswerthe Marke empfiehlt die
Offenburger Cognac-Brennerei
Faller & Hentschel
Offenburg (Baden).
Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.
Vertreter für **Mannheim** und Umgebung:
Herren Jäger & Fischer,
Mannheim A 2, 1.
48776

Baumaterialien. 59185

Zu verkaufen ein größeres Grundstück an der hessischen Bergstraße, direct am Bahnhof gelegen; Anschluß an Kanalisation, Wasserleitung, electrische Kraft und Licht sowie Geleisverbindung leicht erhältlich; sehr geeignet für größeres Geschäft mit Lager in Baumaterialien aller Art, da sehr rege Bauthätigkeit am Platze und in der Umgebung, auch Kurstädten 2c. Offerten unter R. W. 700 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

Unterricht für Erwachsene. 37842 — Schönschreib- u. Buchführ.-Unterr. Gebr. Gander. B. 2, 10a. — Ferien-Kurse für Schüler.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges. Mannheim.

Rippenrohre.
Trocken-Anlagen.
Fabrik-Heizungen. 33478

Loose

der
Mannheimer Silber-Lotterie
à Mk. 1.—, der
Pfälzischen Pferde-Lotterie
à Mk. 1 —
zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes.**
Für 10 Pfg. Portozuschlag erfolgt Franco-Zusendung.

Albert Lorbeer

N 2, 7. Goldarbeiter **N 2, 7.**
Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren.
Werkstätte für 34191
Neuarbeiten, Umänderungen, u. Reparaturen von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren.

Kaufmännischer Verein

Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.
Telephon Nr. 379.
Bureau und Vereinsräume Lit. C 4, 11.
Der Verein bietet seinen Mitgliedern:

Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufm.-fachwissenschaftlichen Inhalts, Recitationen.
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, illustr. Monatsschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (51 Bände).
Unterrichtskurse: Handelsfächer, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermässigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
Krankenkasse, eingeschr. Hilfskasse. Niedrige Beiträge
Unterstützung in Nothfällen.
Rechtsberathung, event. unter Mithilfe eines jurist. Beistandes.
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vortheile beim Abschlusse.
Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
Vergnügungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
Preisermässigungen beim **Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variété — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.**
Vierteljährl. Beitrag M. 3.— Lehrlinge M. 1.50
Näheres im Bureau. 38123

Deutsche Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.

Wir alljährlich veranstalten wir auch in diesem Jahre wieder zu Gunsten des **Reichswaisenhauses Lahr** eine 58859

örtliche Verloosung
von Silber- u. anderen Werth-Gegenständen.

Die **Ziehung** findet am **Samstag den 20. Oktober** statt.

Wir gestatten uns daher an die verehrl. Einwohnerschaft die Bitte zu richten, dieses Unternehmen durch Kauf von Mitgliedskarten pro 1900, welche für die Verloosung Gültigkeit haben, kräftig unterstützen zu wollen.

Mitgliedskarten à 50 Pfg. sind zu haben in der **Expedition des Badischen General-Anzeigers — Mannheimer Tageblatt, am Zeitungskiosk**, bei unseren Mitgliedern, den Herren: **M. Herzberger**, Cig.-Hdlg., E 3, 1, **Ad. Schnieder**, Cig.-Hdlg., O 2, 5, **Heckel**, Musikalien-Hdlg., O 2, 1, **Lehmann & Schmidt**, F 1, 3 — Passage —, **G. Hochschwender**, Cig.-Hdlg., R 1, 7, in der **Expedition des General-Anzeigers**, der **Neuen Bad. Landes-Zeitung.**

Auf je eine Schule = 20 Loose fällt sicher ein Gewinn.

Mannheim, den 18. Juni 1900.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 11. August, Abends ½9 Uhr
Familien-Abend
mit Concert und nachfolgendem Tanz
in den Gartenlokalitäten des Ballhauses.
60025 **Der Vorstand.**

Mannheimer Ruderverein „Amicitia".

Zur Feier unseres 24 jährigen Bestehens findet am **Sonntag, den 12. August, Nachmittags 3 Uhr** beginnend, an unserem Bootshause

Concert
verbunden mit
Kinderfest, Volksspielen u. Tanz-Vergnügen,
Abends Feuerwerk u. bengalische Beleuchtung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunden ganz ergebenst einladen.
Näheres durch Rundschreiben. 59884
Der Vorstand.

Paris 1900 Paris
Restaurant Allemand

Place de l'Exposition Universelle 59509
Feine Küche. Spatenbräu.

1900 **PARIS** 1900
Grand Hotel Terminus
Rue St. Lazare
in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofs (Versailles, St. Cloud, Rouen, Hâvre, Normandie et Bretagne) 59506
Haus ersten Ranges
500 Zimmer. Electrisches Licht. Lift.
Vorzügliche Küche und Weine.

Aufruf.

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Zentral-Komite der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflegen durch die Vereinsorganisationen dem Reichs-Marineamt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarettpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazaretts sind in Vorbereitung.

Das Central-Komite erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Loos unserer braven Truppen herzlichen Antheil nehmen, hiervon Kenntniß zu geben.

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeisterkasse des Zentral-Komites, Königl. Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstraße 21, entgegen. 58697

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin, den 8. Juli 1900.

Das Zentral-Komite der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

B. von dem Knesebeck, Vorsitzender. **von Spitz**, General der Infanterie z. D., I. stellvertretender Vorsitzender. **Dr. Koch**, Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rath, II. stellvertretender Vorsitzender. **Havenstein**, Präsident der Seehandlung, Schatzmeister. **Dr. Lieber**, Generalarzt a. D., Generalsekr.

Indem der Gesammtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz vorstehenden Aufruf zur öffentlichen Kenntniß bringt, bittet derselbe um möglichst zahlreiche Spenden aus allen Kreisen, welche an dem Loos unserer braven nach China entsandten Truppen Antheil nehmen.

Die unterzeichneten Mitglieder des Gesammtvorstandes, sowie die Kasse des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz in Karlsruhe, Gartenstraße 47, sind bereit, die zu genanntem Zweck bestimmten Gaben entgegen zu nehmen, über welche in der Presse Rechnung gelegt werden wird. Weitere Sammelstellen sind **sämmtliche Bankiers und Banken der Städte Mannheim und Karlsruhe.**

Karlsruhe, den 17. Juli 1900.

Der Gesammtvorstand des Badischen Landesvereins vom Rothen Kreuz:

Stiefbold, Oberst z. D. und Vorsitzender in Karlsruhe. **von Winning**, Generallieutenant z. D. und stellvertretender Vorsitzender in Heidelberg. **Dr. Blum** in Heidelberg. **Dr. Genter**, pr. Arzt in Karlsruhe, Ettlingerstraße 7. **Dr. Gruber**, Professor in Freiburg i. B., **Haas**, Geheimerath in Karlsruhe, Kaiserstraße 20. **Hepp**, Privatier in Karlsruhe, Westendstraße 72. **Herrschel**, Kaufmann in Mannheim. **Kah**, Stanislaus, Stadtrath in Baden-Baden. **Leers**, Privatier, Hirschstraße 94. **Becher**, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstraße 78. **Reiß**, Generalkonsul in Mannheim. **Sachs**, Geheimerath in Karlsruhe, Kaiserstraße 182. **Seubert**, Major a. D. in Mannheim. **Specht**, Stadtpfarrer in Durlach. **Ströbe**, Hofapotheker in Karlsruhe, Kaiserstraße 215. **Thum**, Medizinalrath in Pforzheim. **Dr. von Weech**, Geheimerath und Kammerherr in Karlsruhe, Seminarstraße 6. **Dr. Wolff**, prakt. Arzt in Karlsruhe, Hirschstraße 32. **Ziegler**, Medizinalrath in Karlsruhe, Weyendstraße 74.

Beiträge nehmen entgegen **sämmtliche hiesige Banken.**

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagenfabrik
Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883
empfehlen
Waagen jeder Construction u. Tragkraft

mit uns. Universal-Entlastung u. uns. verbess. Billeldruckapparat.
D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.

Für Hand- oder Motorenbetrieb. 42880

Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum mitzutheilen, daß sie sich nach längerer Thätigkeit in Straßburg und Leipzig als
Damenschneiderin
hier niedergelassen hat und bittet um geft. Zuspruch.
Elisabeth Hammel,
60058 Sebastianstraße 14, 1. Stock.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Julius Schuppé, Privatmann,

nach langjährigem schweren Leiden, im Alter von 52 Jahren, Sonntag Abends 7 Uhr in Folge eines Schlaganfalles sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Magdalena Schuppé.
Mathilde Dauth geb. Schuppé.
Paula Riegger geb. Schuppé.
Karl Dauth.
Friedrich Riegger.

Neckarau-Mannheim, Villingen, 5. August 1900. 60158

Die Beerdigung findet am **Dienstag, den 7. August, Nachmittags 5 Uhr**, vom Trauerhause in **Neckarau, Schulstraße 310** aus statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Frachtbriefe
stets vorräthig.
Dr H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.